

Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt*

Patrick Bucher

22. Mai 2011

1 Inhaltsangabe (kurz)

Daniel Kehlmann erzählt die Geschichten der beiden Wissenschaftler Karl Friedrich Gauss und Alexander von Humboldt. Der erste der Beiden erschliesst die Welt von zu Hause in Deutschland aus mittels seiner mathematischen und astronomischen Berechnungen, der zweite bereist zu diesem Zwecke die amerikanischen Kontinente und Russland.

Gauss, ein genialer Schnelldenker und begabter Mathematiker, ist im Umgang mit Menschen ein Scheusal und hat scheinbar nur Respekt für Leute mit grossen wissenschaftlichen Fähigkeiten. Humboldt, ein hart arbeitender, jedoch nicht ganz so genialer Preusse, erforscht die Welt durch seine Reisen, indem er Pflanzen, Tiere und Landschaften vermisst, dokumentiert und katalogisiert.

Die beiden Lebensgeschichten werden zeitlich parallel geschildert, indem jeweils abwechselungsweise ein Kapitel von Gauss und dann eines von Humboldt handelt. Das Treffen der Beiden findet gegen Ende der Geschichte statt, es folgt der Lebensabend der beiden Protagonisten, in welchem sie langsam aber sicher ihre wissenschaftlichen Fähigkeiten einbüssen.

2 Inhaltsangabe (lang)

Daniel Kehlmann erzählt die Geschichten der beiden Wissenschaftler Karl Friedrich Gauss und Alexander von Humboldt. Der erste der Beiden erschliesst die Welt von zu Hause in Deutschland aus mittels seiner mathematischen und astronomischen Berechnungen. Der zweite bereist zu diesem Zwecke die amerikanischen Kontinente und Russland. Die beiden Lebensgeschichten werden zeitlich parallel geschildert, indem jeweils abwechselungsweise ein Kapitel von Gauss und dann eines von Humboldt handelt. Das Treffen der beiden findet gegen Ende der Geschichte statt.

Gauss ist ein genialer Mathematiker und ein ausgesprochener Schnelldenker. Er erträgt die scheinbare Langsamkeit im Denken seiner Mitmenschen überhaupt nicht und leidet so oftmals

*Hamburg: Rowohlt (2007). ISBN-13: 978-3-498-03528-0

unter seiner besonderen Gabe. Respekt empfindet er nur für Leute, die ebenfalls über ähnliche Fähigkeiten wie er verfügen. Ihm selber ist nur die Anerkennung von grossen Denkern und Mathematikern wichtig. Gauss ist ein sinnlicher Mensch, er besucht regelmässig die Prostituierte Nina und hat eine grosse Liebe zu seiner ersten Ehegattin Johanna. Letztere kommt nur zustande, weil sie Gauss eine interessante Frage zur Geometrie stellt. Mit seiner zweiten Ehegattin, Minna, kann Gauss überhaupt nichts anfangen, da sie weder über besondere mathematische Fähigkeiten verfügt, noch besonders schnell denken kann. So hält er die Kinder aus seiner zweiten Ehe für minderwertige Versager, was er diesen immer wieder an den Kopf wirft, besonders dann, wenn er gezwungen ist, sich auf eine seiner seltenen Reisen begeben zu müssen. Darum bleibt Gauss auch am liebsten zu Hause und lässt nur seinen Geist auf Reisen gehen. Im Umgang mit Menschen ist Gauss ein Scheusal und stösst bei Konversationen seine Mitmenschen oftmals vor den Kopf. Obwohl Gauss mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht, sehnt er sich oftmals nach einer moderneren und bequemeren Zukunft.

Humboldt wird mit Charaktereigenschaften beschrieben, die man für typisch preussisch hält: sehr diszipliniert, zielstrebig, trocken, skrupellos und rechthaberisch. Letztere Eigenschaft fällt beispielsweise dann auf, wenn er einen erfahrenen Kapitän bei der Navigation korrigieren möchte. Mit seinem Begleiter, Bonpland, durchreist er den südamerikanischen Kontinent und erforscht, katalogisiert, dokumentiert und vermisst alles, was ihm vor die Augen kommt. Auf dieser Reise kann man immer wieder seine Zielstrebigkeit und seinen Wunsch nach Anerkennung feststellen. Im Gegensatz zu Gauss muss er sich selbst und der Welt immer wieder aufs Neue beweisen, wie fleissig, begabt und zielstrebig er doch ist. Mit Frauen kann Humboldt gar nichts anfangen. Im Verlauf der Geschichte wird es immer deutlicher, dass Humboldt höchstwahrscheinlich homosexuell, vielleicht aber auch pädophil ist. Auf diese Weise bleibt Humboldt die sinnliche Seite des Lebens während der ganzen Geschichte verborgen.

Obwohl sich die beiden Protagonisten geografisch sehr weit voneinander entfernt aufhalten, schneiden sich ihre Wege immer wieder über Zeitschriften, Briefe oder bei Bekannten. Bei solchen Gelegenheiten fallen die Gegensätze von Gauss und Humboldt besonders stark ins Auge. Gegen Ende der Geschichte lässt sich mitverfolgen, wie die beiden Wissenschaftler ihren intellektuellen Zenit überschreiten und so ihre Fähigkeiten und ihre Zielstrebigkeit langsam aber sicher verlieren und dem Alter preisgeben müssen.